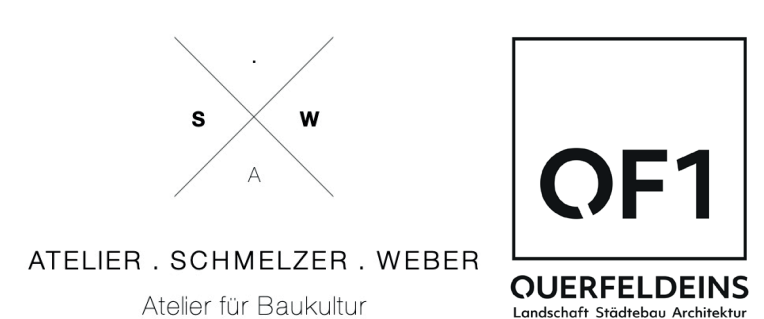
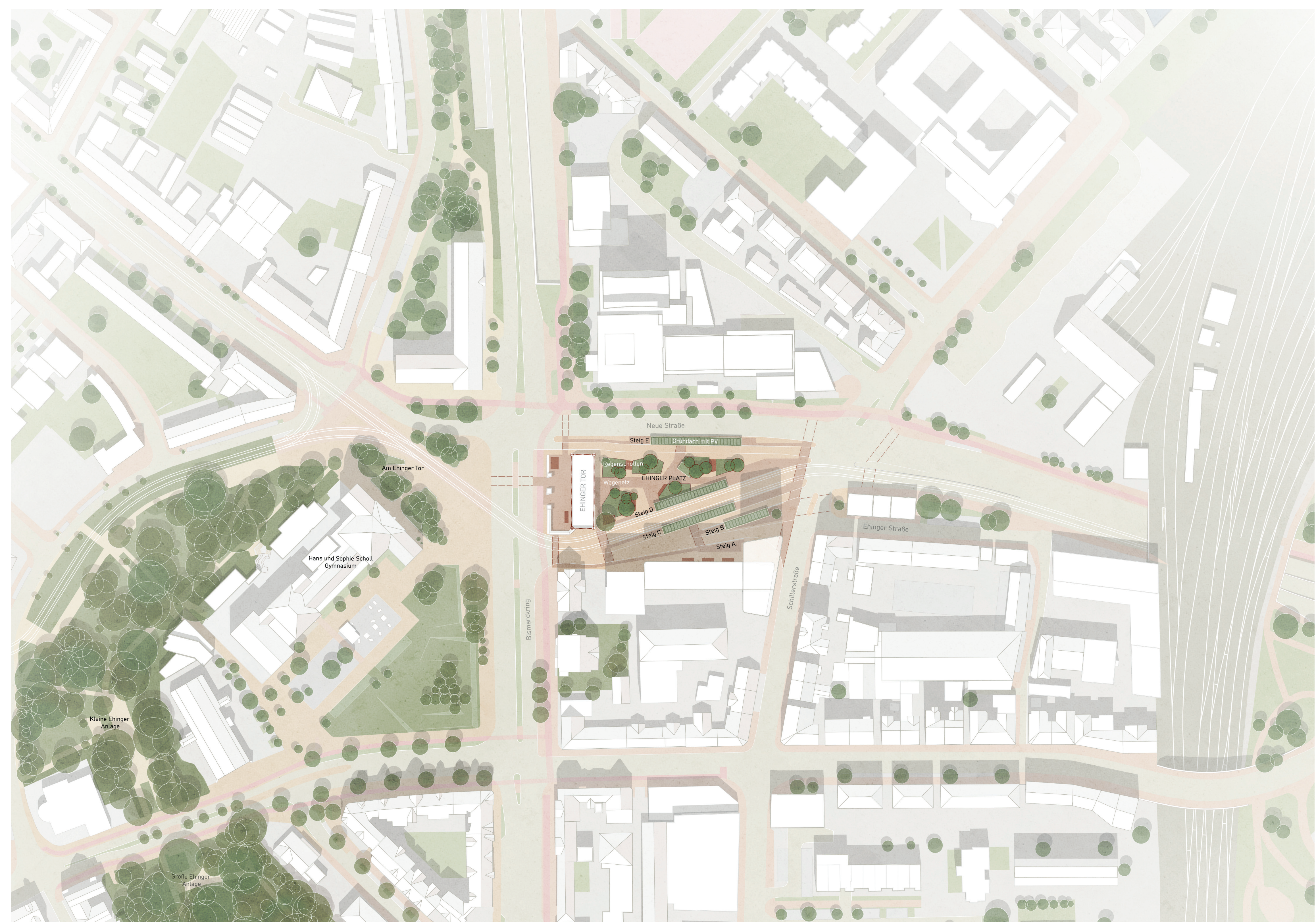


EHINGER PLATZ blaugrün

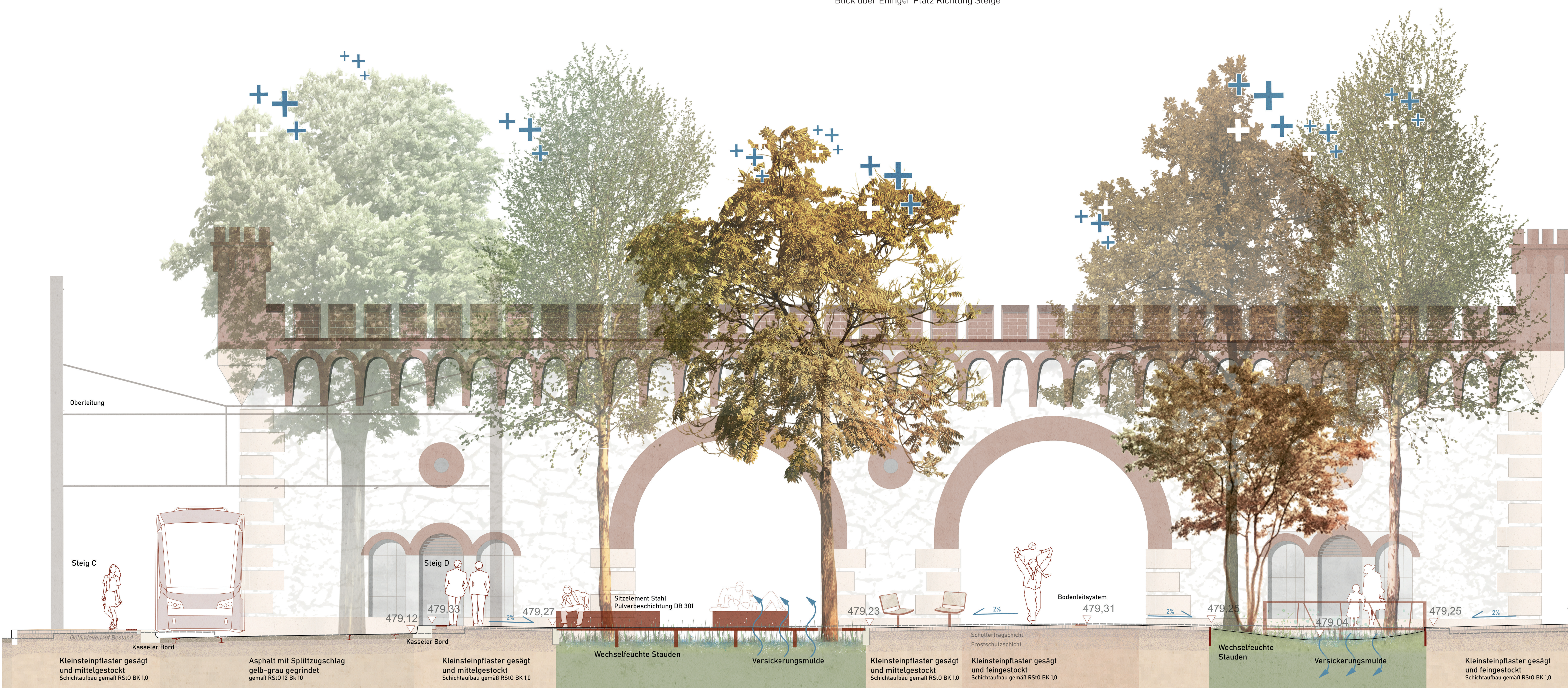
Umbau der Zentralen Haltestelle Ehinger Tor in Ulm



Blick über Elinger Platz Richtung Steige



LAGEPLAN M:1000



Schnitt AA' M:150

EHINGER PLATZ

Der Platz am Ehinger Tor ist seit jeher bedeutender Stadtzugang und verkehrlicher Knotenpunkt am westlichen Zugang zur Ulmer Innenstadt. Dabei leidet das Bauwerk - Teil des Denkmals der Ulmer Bundesfestung - erheblich unter den Beeinträchtigungen der großen Verkehrsschneisen und der fehlenden Qualität des vorgelagerten Freiraums, der sich heute durch das massive Dach verstellt und dunkel und präsentiert.

Im Zuge unseres Konzepts gestalten wir einen wertigen und auf das Ehinger Tor maßgeschneiderten neuen Vorplatz, der das Bauwerk angemessen freistellt, die Ströme der Nutzenden leitet und gleichzeitig Aufenthaltsqualität generiert. Dabei werden die Themen der Schwammstadt ernstgenommen und baulich sichtbar manifestiert und inszeniert. Die Funktionalität eines sicheren und geschützten Umsteigepunkts im ÖPNV-Netz der Stadt wird durch die lichten, schlanken Überdachungen gewährleistet, die sich auf die Haltestellenbereiche konzentrieren, Schutz vor Witterung bieten und das Warten angenehm gestalten.

Das bestehende und durch Maßnahmen der Landesgartenschau geplante Kontinuum der Freiflächen wird weitgedacht und mittels der Verwendung des gleichen Bodenbelags als barrierefrei gestaltete homogene Kleinsteinpflasterfläche auf dem Platz fortgeführt. Aus den zu erwartenden Bewegungsflächen der Nutzenden ergibt sich ein Netz das sich als Erschließungsraum über den trapezförmigen Platz spannt und intuitiv an die umgebenden Übergänge und Knoten leitet. Mittels feiner Nuancen in der Oberflächenbearbeitung (gesägt, feingestockt und mittelgestockt) und einem Shift in der Richtung des Passe-Verbands werden subtil differenzierte Flächen geschaffen, die für eine Belebung der Fläche sorgen. Somit entsteht ein einheitlich ablesbarer Platz, auf dem das Ehinger Tor würdig präsentiert wird. Die höchstest auszuführenden Fahrbahnen werden mittels eines gegriindeten Asphaltbelags ausgeführt, welcher sich durch die Splittzuschläge farbig an die Pflasterfläche annähert und somit das Platzkontinuum bewahrt.

Das Erschließungsnetz wird durch ein Bodenleitsystem verstärkt. Dafür wird der rostbraune Klinker des Tors aufgegriffen, wodurch die taktischen Elemente aus gebranntem Ton als besonderes Gestaltungselement wirken. Der Farbton des Klinkers ist sowohl im Bodenleitsystem als auch in den linearen Einfassungen der Schollen, sowie in den Ausstattungselementen und Stegen wiederzufinden und schafft dadurch eine Verbindung zum markanten Bauwerk. Hierbei wird für die Pulverbeschichtung der Stahlelemente der Farbton DB 301 vorgeschlagen, um ein gestalterisches Alleinstellungsmerkmal für den Elinger Platz zu generieren.

Zwischen dem Bewegungsnetz werden die blaugrünen Regenschollen vorgesehen. Sie leiten sich formal aus dem historischen Bruchsteinmauerwerk des Ehinger Tors ab und bilden sechs entsiegelte Bereiche für den Umgang mit anfallendem Regenwasser, pflegearmen und dauerhaften Staudenpflanzungen und vor allem Platz für zahlreiche diverse Gehölzpflanzungen. Mittels hoch aufgesteuerter Kronen wird sichergestellt, dass die Einsehbarkeit zwischen den Bahnsteigen gewährleistet wird. Robuste Klimabaumarten erzeugen einen zeitgemäß diversen Hain aus heimischen (Schützblättrige Erle, Traubenkirsche, Kupferfelsenbirne) und exotischen (Blumenesche, Amberbaum, Lindenblättrige Birke) Arten. In den Schollen sorgt eine leichte Topografie für Einstauffläche bis maximal 30cm. Das Entwässerungsgefälle der befestigten Flächen sorgt für Einleitung des Regenwassers der gesamten Platzfläche. Trittschwellen animieren besonders Kinder auch bei Regen, die Schollen zu betreten und in Kontakt mit dem Wasser zu gelangen. Der Platz wird einen echten Beitrag für klein-klimatische Verbesserungen inmitten der riesigen versiegelten Verkehrsräume leisten können.

Die Einfassungen der Schollen weiten sich in einigen Bereichen als Stegkonstruktionen aus engmaschigem Gitterrost auf. Sie bilden Terrassen und Brücken über die Mulden, wodurch die Multicodierung von Versickerung und Nutzbarkeit auf der begrenzten Fläche des Platzes gewährleistet wird. Sie können seitlich von möglichem Unrat befreit werden. Auch unter den vorgeschlagenen Fahrradabstellbereichen östlich des Tors wird der Einsatz von Gitterrosten unter den Bügeln vorgeschlagen, um auch hier Oberflächenwasser versickern lassen zu können. Weitere Fahrradbügel werden am südlichen Rand des Platzes, am Ypsilon Gebäude vorgeschlagen. Der Platz bleibt somit frei vom Suchverkehr von Radfahrern.

Weiterhin angelagert an die polygonalen Schollen, entstehen die Randbereiche (Kleinsteinpflaster mittelgestockt), die zum Aufenthalt einladen. Sitzelemente aus pulverbeschichtetem Stahl, die aus der Stahleinfassung der Schollen als vertikale Elemente herausragen und auf den Flächen verteilte Drehstühle mit Lehne bilden kommunikative Treffpunkte. Ein Trinkbrunnen aus Stahl findet östlich der größten Scholle Platz. Darüber hinaus finden in den Haltestellenbereichen die bewährten Standarteile (Bänke, Müllimer, Anzeigetafeln, Windschutz) Verwendung. Der zweiseitige Übersichtsanzeiger wird mittig auf dem Platz vorgesehen. Das gewünschte WC, an dessen Fassade die Werbetafeln angebracht werden, wird gut zugänglich platziert. Langfristig kann es zurückgebaut werden und die Überdachung als geschützter Sitzplatz dienen.

Für die sichere Beleuchtung des Platzes werden Lichtmasten vorgeschlagen, die mittels einzeln justierbarer LED-Spots atmosphärische Lichträume auf dem Platz erzeugen und die Nutzenden sicher führen. Darüber hinaus wird eine indirekte Effektbeleuchtung des Ehinger Tors und einiger Gehölze vorgeschlagen. Die Haltestellen werden über die jeweiligen Dächer beleuchtet.